

Dem Streben, von Neuem eine Monarchie in Frankreich aufzurichten, war zunächst die Spaltung der Royalisten in zwei Lager hinderlich. Neben dem Grafen von Paris trat nämlich als Bewerber um den Thron der Graf von Chambord als Vertreter der älteren (bourbonischen) Linie des in der großen Revolution vor hundert Jahren gestürzten königlichen Hauses auf, und so gab es zwei royalistische Parteien, die der Legitimisten (Anhänger des Grafen von Chambord) und der Orleanisten (Anhänger des Grafen von Paris). Im Jahre 1873 schien es, als seien die Tage der jungen französischen Republik gezählt. Die Mehrheit in der Deputirtenkammer war schwankend, die Republikaner hatten keine Mehrheit. Der Graf von Paris eilte nach Frohsdorf, um sich mit dem kinderlosen Grafen von Chambord um den Preis auszufohlen, daß er, der Graf von Paris, von den Legitimisten nach der Thronbesteigung „Heinrichs V“, eben des Grafen von Chambord, als Thronfolger anerkannt werden sollte. Schon wartete ein großer Theil der Nation auf ein Manifest „Heinrichs V.“; allein das Verhalten des Grafen von Chambord, der sich weigerte, die Triflore an Stelle des alten bourbonischen Lilienbanners anzuerkennen und eine Verfassung zu versprechen, vereitelte den ganzen Plan.

Zehn Jahre später war der Graf von Paris am Sterbelager des Grafen Chambord, und wenn er auch keine bündige Anerkennung seiner Ansprüche von diesem erlangen konnte, so ging doch nunmehr der größere Theil der Legitimisten in's orleanistische Lager über, während der kleinere den aus dem Bourbonenhaus stammenden spanischen Thronprätendenten Don Carlos als „König“ ausersah. Indessen hatte sich inzwischen die Republik immer mehr befestigt. Trotz des Zuwachses durch die Legitimisten schmolzen die Orleanisten, für die der Graf von Paris König Philipp VII hieß, immer mehr zusammen. Die Haltung des Grafen von Paris war unsicher und schwankend, er machte Concessionen an die Republik, auf der anderen Seite durfte er es wegen der Legitimisten nicht mit der Kirche verderben, und aus's Neue, wie alle Mitglieder der vormalig in Frankreich herrschenden Familien, aus der Heimath vertrieben ließ er sich sogar dazu herbei, im Geheimen den Boulangismus mit Geld zu unterstützen. Diese Halbheiten schaden seiner Sache, die schließlich noch den schwersten Riß dadurch erhielt, daß der Papst die Parole der Versöhnung mit der Republik für die Katholiken ausgab, wodurch der Royalismus in Frankreich vollends zerklüftet wurde.

Deshalb sind die Aussichten äußerst gering, daß der politische Erbe des Grafen von Paris, sein jetzt 25-jähriger Sohn, der Herzog von Orleans, zum Ziele kommen könnte. Die französische Bourgeoisie zeigt sich einem, auf historischem Grunde ruhendem Königthum völlig abgeneigt, und sollten diese Erfahrungen mit der parlamentarischen Republik zu einer Umwälzung führen, so wird eher irgend ein Dictator als ein Orleans die Herrschaft an sich reißen.

Neuigkeiten aus der Verwaltung

Zur Beseitigung von Zweifeln bei Ausführung des Gesetzes über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften vom 10. Mai 1892 haben die Minister des Innern und der Finanzen den ausführenden Behörden eine Anzahl erläuternder Bemerkungen zugehen lassen. Danach besteht für Kinder, die nach beendigter Uebung geboren werden, ein Unterstützungsanspruch überhaupt nicht; für Kinder, die während der Uebung geboren werden, und für Angehörige, die während der Uebung sterben, beschränkt sich der Unterstützungsanspruch nach dem Zeitpunkt des Eintritts dieses Ereignisses. Ein von der Ehefrau des Einberufenen in die Ehe mitgebrachtes uneheliches Kind ist, auch wenn es von dem Einberufenen unterhalten wird, nicht unterstützungsberechtigt. Bei Kindern, welche der Geburtsnamen der Mutter tragen, ist demzufolge regelmäßig eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß sie die Rechtsstellung ehelicher Kinder besitzen.

Politische Tagesfragen.

Der Ministerpräsident

ist von Ostpreußen kommend wieder in Berlin eingetroffen.

Berufs- und Gewerbebezahlung.

Wie wir hören, besteht die Absicht, im nächsten Jahre eine neue Berufs- und Gewerbebezahlung zu veranstalten. Die letzte Zahlung dieser Art fand am 5. Juni 1882 statt. Seitdem haben sich die gewerblichen Berufsverhältnisse wesentlich verändert. Man rechnet z. B., daß sich die Zahl der Fabrikarbeiter im Königreich Sachsen seit jener Zeit um rund 100 000 vermehrt hat, daß in den fünf Jahren 1886 bis 1891 die Zahl der hauptsächlich industriellen Arbeiterschaft im ganzen Reich um 1,4 Millionen oder um etwa 40 Prozent, die Zahl der in der Eisen- und in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter je um mehr als 100 000 und die der Bergarbeiter um 80 000 gewachsen sei. Hierüber wie überhaupt über den gegenwärtigen Stand des Erwerbslebens volle Klarheit zu erhalten, würde am besten durch eine neue gewerbe- und berufsstatistische Aufnahme möglich sein. Es ist dem Bundesrath hierüber eine Vorlage zugegangen. Nach dem Antrage des Reichskanzlers soll die neue Zahlung am 5. Juni 1895 stattfinden.

Professor Dr. v. Helmholtz

ist am Sonnabend Mittag in Berlin gestorben, und mit ihm ist einer der größten Gelehrten Europas aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war gleichzeitig einer der größten Naturforscher, Physiker und Aerzte und hat durch seine genialen Entdeckungen die ganze gelehrte Welt in Staunen gesetzt. Hervorgehoben mögen werden das Gesetz von der Erhaltung der Kraft, das Helmholtz gleichzeitig mit Robert Mayer fand, die Erfindung des Augenspiegels und seine Lehre von den Farben- und Tonempfindungen. Geboren zu Potsdam am 31. August 1821, hat Helmholtz 1838—42 in Berlin studirt; gleichzeitig mit Virchow war er Gebe des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts. Ein Schüler von Johannes Müller, promovirte er 1842 mit einer Arbeit zur Struktur der Nervenfasern, wurde darauf Unterarzt in der Charité und 1843 Militärarzt in Potsdam, seiner Vaterstadt. 1848 lehrte er als Lehrer an der Kunstakademie (für Anatomie) und als Assistent am Anatomischen Museum nach Berlin zurück. Im Jahre darauf wurde er als Professor der Physiologie und allgemeinen Pathologie nach Königsberg berufen, 1855 als Professor der Anatomie und Physiologie nach Bonn, 1858 als Ordinarius der Physiologie nach Heidelberg. Bemerkenswerth ist, daß Helmholtz erst 1871, als er wieder nach Berlin kam, einen Lehrstuhl der Physik als Nachfolger von Gustav Magnus erhielt. Bis 1888 leitete Helmholtz das Physikalische Institut. Vor sechs Jahren trat Helmholtz als Präsident an die Spitze der durch Werner Siemens gegründeten Reichsanstalt, deren glänzende Entwicklung er inauguirte. Kaiser Wilhelm I. verlieh ihm 1883 den erblichen Adel, und der regierende Kaiser ernannte ihn zum Wirklichen Geheimen Rath. Glänzende Huldigungen wurden dem Gelehrten vor 3 Jahren bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages dargebracht.

Volks- und Landwirthschaftliches.

Die rheinische Großeisenindustrie

war im Frühjahr und Sommer im Allgemeinen lebhaft beschäftigt. Der russische Handelsvertrag hat übrigens nicht nur der dortigen Industrie mittelbar dadurch genützt, daß durch Wiedereröffnung des Absatzes der ober-schlesischen Werke nach Rußland die Konkurrenz der einheimischen Werke in Deutschland verringert wurde, sondern auch rheinischen Werken unmittelbar Aufträge zum Theil recht bedeutender Art aus Rußland zuführt. Abgesehen von einzelnen Werken, denen für ihre Spezialartikel Aufträge mangelten, besteht in den beteiligten Kreisen die Hoffnung, daß dieser erfreuliche Aufschwung von längerer Dauer sein werde.

Sozialpolitisches.

Wohltätigkeit.

Der Chef der Weingroßhandlung und Schaumweinkellerei Deinhard & Co., Geheimerr Kommerzienrath J. Wegeler und dessen Frau haben aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Firma, am 1. Mai d. J., der Firma 100 000 Mark zur Verfügung gestellt, über deren angemessenste Verwendung zum Wohle der Arbeiter die Theilhaber der Firma mit dem Arbeiterausschuß und dem Vorstande der Krankenkasse des Geschäftes in Berathung treten und beschließen werden.

Verpachtung von Gärten an Arbeiterfamilien.

Der Jahresbericht des Comité de patronage in Nivelles in Belgien berichtet über die in dieser Stadt bereits seit fünfzehn Jahren geübte